

GOTHAER VERSICHERUNGSGRUPPE | EINFÜHRUNG ZEB.CONTROL.SOLVENCY.II

AUSGANGSSITUATION UND PROJEKTAUFTRAG

Solvency II stellt weitreichende Anforderungen an die fachliche und technische Steuerungsarchitektur von Versicherungsunternehmen. Das neue aufsichtsrechtliche Regelwerk gilt für Versicherungsgesellschaften (Solo) und Versicherungsgruppen der Europäischen Union und wird nach derzeitiger Rechtslage ab dem 1. Januar 2016 in Kraft treten. Im Vorfeld der formalen Einführung von Solvency II wird die BaFin bereits ab 2014 erste Informationen von in Deutschland ansässigen Versicherungsunternehmen anfordern.

Aufgrund der hohen Bedeutung eines integrierten Datenhaushalts und einer stringenten Prozessunterstützung hat die Gothaer Versicherungsgruppe in 2011/2012 ein Auswahlverfahren zur Identifizierung einer geeigneten Solvency-II-Anwendung durchgeführt. Der Fokus lag dabei auf der Berechnung der regulatorischen Kapitalanforderungen (Säule 1) und der Erzeugung aufsichtsrechtlicher Meldebögen (Säule 3). Ein weiterer Punkt war die Flexibilität und Ausbaufähigkeit der Anwendung im Hinblick auf die Unternehmenssteuerung, Planung und das interne Risikomanagement (Säule 2 – ORSA). Nach erfolgreich absolvierter Teststellung erhielt zeb den Auftrag zur Einführung von zeb.control.solvency.II in der Gothaer-Gruppe.

VORGEHEN IM PROJEKT

Das Projekt startete Anfang 2013 mit der Zielsetzung, frühzeitig die grundlegende Meldefähigkeit für die wesentlichen Konzernunternehmen auf Solo-Ebene bis Mitte 2013 sicherzustellen. Ziel der Gothaer ist es, die Umsetzung mit genügend zeitlichem Vorlauf vor dem offiziellen Inkrafttreten von Solvency II abzuschließen, um noch ausreichend zeitlichen Spielraum für Testzwecke sowie etwaige Änderungen und Weiterentwicklungen zu haben. Zu diesem Zweck beinhaltet der Projekt-Scope in der ersten Phase eine Umsetzung der zeb.control-Module Säule 1 und Säule 3 (Solo). Der nächste Schritt ist die Implementierung des Gruppenmoduls in 2014.

Im Anschluss an die kundenspezifische Parametrisierung des Systems lag die zentrale Herausforderung im Projekt darin, die Solvency-II-relevanten Daten für die verschiedenen Konzernunternehmen zusammenzuführen und qualitätsgesichert in zeb.control einzuladen. Die Datenbelieferung durch die Gothaer erfolgte dabei zentral durch den Fachbereich Controlling/Risikomanagement auf Basis der von Kapitalanlage, Aktuariaten und Rechnungswesen zur Verfügung gestellten Roh-/Basisdaten.

Diese Vorgehensweise ermöglichte die Schaffung eines „Single Point of Truth“ für alle Solvency-II-relevanten Daten. Auf Basis dieser Datengrundlage können in zeb.control verschiedene Szenariosimulationen für alternative Parametrisierungsvarianten durchgeführt werden. Abbildung 1 zeigt den Säule-1-Risikobaum als zentrales Navigationsinstrument für Szenarioanalysen in zeb.control.solvency.II.

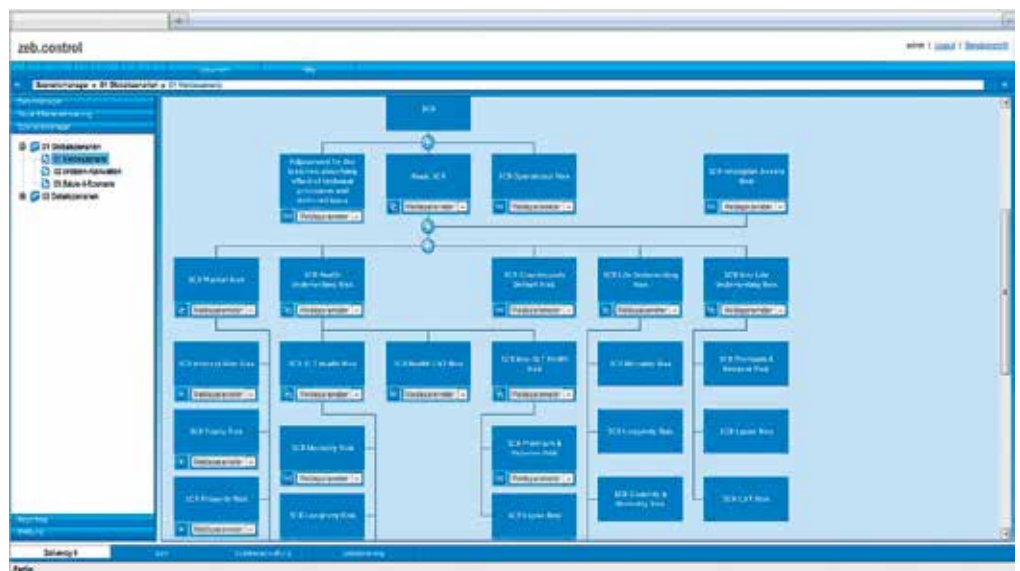


Abb. 1: Szenariosimulation in zeb.control.solvency.II

PROJEKTERGEBNISSE UND AUSBLICK

In der ersten Phase des Umsetzungsprojekts wurde die Meldefähigkeit der Gothaer-Konzernunternehmen auf Solo-Ebene zum geplanten Zeitpunkt erfolgreich hergestellt. Auf Basis der angelegten Grundfunktionalitäten können die Säule-2-Bausteine im nächsten Schritt umgesetzt werden. Die Gothaer erhält damit eine zukunftsfähige Plattform für die Verzahnung von Risikomanagement, Steuerung, Finanzen und Aufsichtsrecht.



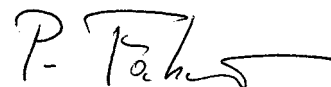
Stephan Oetzel
Leiter Controlling und Chief Risk Officer
Gothaer Finanzholding AG



Alina vom Bruck
Projektleiterin
Gothaer Finanzholding AG



Stefan Geipel
Partner
zeb



Dr. Philipp Faber
Senior Manager
zeb